

Das Ostfriesenlied der Oberhasler

Gekürzte und bearbeitete Version des
Ensembles Tritonus

Quelle:

Urs Hostettler, Anderi Lieder, Bern 1992

1. Das / ist geschehn vor alter Zeit:
Ein Königrych in Schweden leidt,
von hinnen weit abglägen.
Da war ein Dürre über d Mass,
sie funden nichts auf keiner Strass,
das täten's herzlich klägen.
2. Die Dürre hat gewährt so lang,
dass man in Schweden kein Nahrung fand
und in dem Land Ostfriesen.
Da hand sie g'litten grosse Not,
mancher starb durch den Hungertod;
das konnten sie nicht kiesen.
3. Der König sammelt seinen Rat,
er sagt den Weisen von der Sach;
denn er ging um mit Listen.
Es ward gemehret mit der Hand:
Jeder Zehnte musst vom Vaterland,
um den andern's Leben z'fristen.
4. Nun hädt' es wahrlich den Verstand
Keiner wollt aus dem Vaterland,
sein eigen Haus verlassen.
Ein jeden dünkt in seinem Sinn,
er wollt noch lieber daheimen syn;
Keiner wollt auf die Strassen.
5. Da gab es ein verwirrte Sach,
darum hat man ein Los gemacht,
man durft nicht weiter fragen.
Welchen es traf, der musst davon,
wär er Bauer oder Edelmann;
da half kein Weinen oder Klagen.

erzählt:
Aus Ostfriesen zog eine grosse Schar,
kamend mit den Schweden dahar;
Sie mussten ziehen überall,
aus Bergen und aus tiefem Tal.
6. Drei Hauptleut wurden bald erwählt;
sechstausend Mann wurden gezählt,
auf die das Los war kommen.
Litten Hunger, Frost und grosse Not,
die schwangern Frauen klagten's Gott;
der Herr besucht die Frommen.
7. Da ihnen geben ward der B'scheid,
da schwuren sie ein festen Eid
einander nicht zu lassen:
O treuer Gott in deinem Rych,
teil aus dein Gaben miliglich.
Wir müssen auf die Strassen.
9. An eim Morgen man sie ziechen sach,
ein Wunder, dass ihr Herz nicht brach
wie sie mussten von hinnen.
Etlich fñhrtend d'Kind bei der Hand,
Die hatten wenig Proviant;
Herzlich hört man sie weinen.
10. Sie hatten Hunger mehr als Durst,
lachen sie gar wenig g'lust,
doch taten's einander trösten.
Einander hielten's Glauben und Treu,
und stunden allzeit fest darbei, im Kleinen
wie im Grössten.
11. Sie zogen dran in grosser Gfahr,
nahmen einander treulich wahr.
In Städten und auch Landen.
Sie waren handfest aus der Mass;
was ihnen begegnet auf der Strass,
das nahmen sie zu Handen.

erzählt:
Sie zogen durch's Frankenrych
und hatten Not.
Sie wurden bedrängt von zwen Grafen
und ihren Mannen.
Doch zuletzt hand sie sie überwunden
Und dabei viel Guet gefunden.

Sie zogen den Rhein hinauf
Und fanden ein Land zum bliben,
das ihrem Lande glych war.
Der Oberst, Schweitzerus genannt liess sich
den Flecken geben.
19. Die Gegend hiess das Brochenbirg
Daran da wuchs viel Fleisch und Milch
Und auch viel schönes Koren.
Schweitzerus nach ward es genannt,
ist manchem Menschen wohlbekannt,
aus Schweden ward er erboren.

20. Das Volk war gar in grosser Zahl.
Das Land sie räumten überall,
hielten sich drin mit Züchten;
sie dankten Gott dem Vater drum.
Kein Winkel war so schlecht und krum
er gab viel gute Früchten.

21. Sie warend in dem Handel streng.
Sie dünkt, das Land wollt werden z'eng
Täten sich wohl beraten:
Ein Teil zog gen den schwarzen Birg,
der jetzt der Brünig g'nennet wird;
ist ihnen wohl geraten.

erzählt

:

Sie zogen über's Birg gerist –
und zogen hin wohl in das Tal
draus rinnt ein Wasser, heisst die Aar.
Da hand sie gwerket Tag und Nacht,
bis dass ein jeder ein Hütten gmacht,
darin sie allzeit wären.

Ihr Arbeit war auch nicht verlorn,
Gott liess gnueg wachsen Laub und Korn,
Ihre Kleidung war von grober Zwilch,
ihre nahrung war Fleisch, Käs und Milch;
taten sich damit spysen.

26. Ein fürstlich Stadt ist Hasli genannt,
ist g'legen wyt in Schwedenland,
die tat man wyt erkennen.
Daher sind sie am ersten chon,
das tut in ihrer Chronik stohn;
drum tut man's Hasler nennen.

27. Es /solls niemand für übel han,
und denk hiermit ein jeder dran
mit seiner lieben Frauen,
wie die Alten hand Haus gehäbt,
in Einigkeit und Frieden g'läbt –
den Spiegel soll man schauen.